Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 34 (1941)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Schulkleid mit Schottenmütze

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

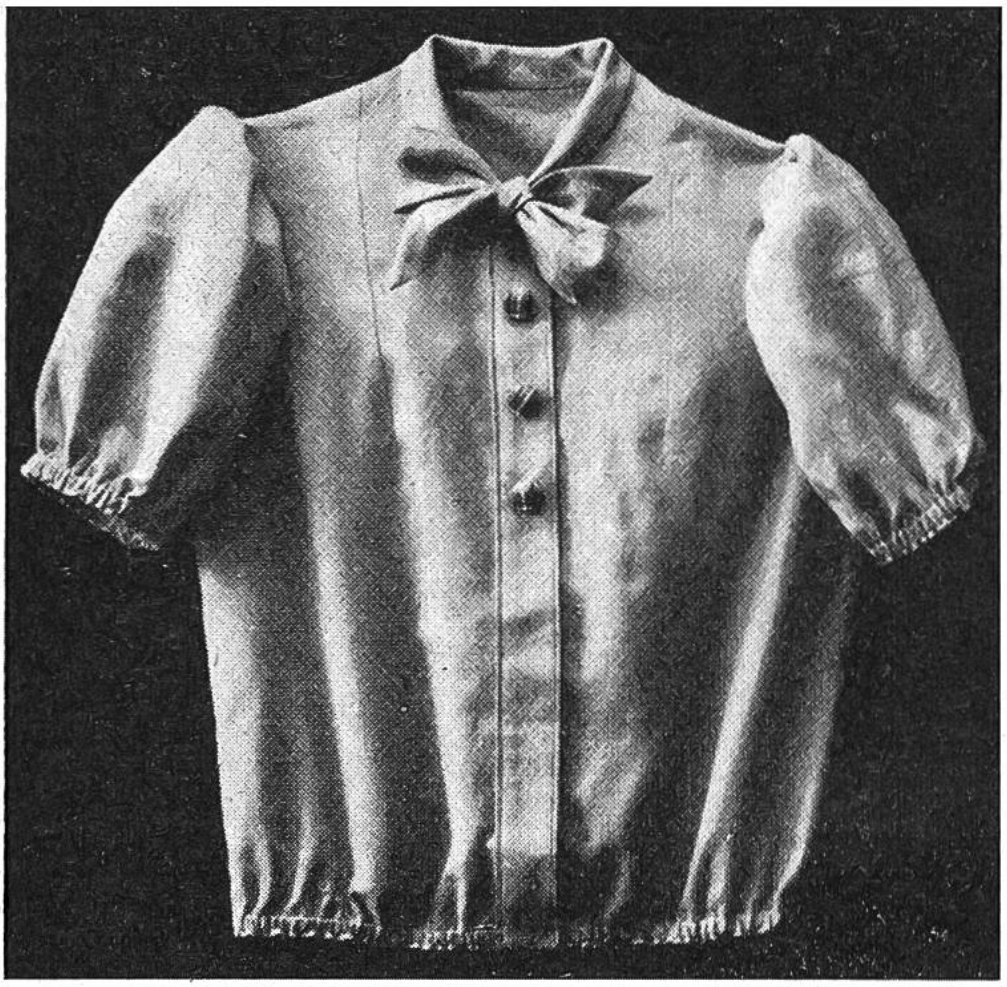
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein Schulkleid

bestehend aus Faltenjupli, Bluse und Schottenmützchen für 10—12jähriges Mädchen. Unser Modell ist aus rot-weiss-grün karierter Flanelle (Moussia) und einer roten Bluse, das Mützchen aus Stoffresten kariert und uni.

Faltenjupli.

Stoffbedarf: 1,7 m Wollstoff, 100 cm breit.
2 mal Juplilänge mit 6—10 cm Saum werden geschnitten und 2 Webekanten zusammengenäht. Bei kariertem Stoff muss beachtet werden, dass die Querstriche aufeinanderpassen. Der Saum wird fertiggenäht und nun das offene Stück plissiert. Die Falten des karierten Stoffes sollen so tief sein, dass sich das Dessin wieder ergänzt. Bei Unistoffen Faltenzwischenraum z. B. 3 cm, Faltentiefe 5 cm. Es empfiehlt sich, zuerst eine Faltenprobe zu machen, zur Kontrolle, ob die Weite des Stoffes für die gemessene Hüftenweite ausreicht, sonst kann man die Falten etwas weniger tief stecken. Diese ausprobierten Falten steckt man nun mit Stecknadeln auf das Bügelbrett und bügelt sie über ein feuchtes Tuch. Erkalten lassen und die Falten am obern Rand mit einem Heftfaden auffassen. Die Träger werden 7/65 cm geschnitten und mit einer Spitze einerseits abgesteppt, dann gestürzt. Der Gürtel als Abschluss in der Taille wird 7/80 cm geschnitten. Er wird auf der rechten Seite auf das Jupli gesteppt und auf der Kehrseite hinuntergesäumt. Die genaue Weite des Gürtels und die fertige Länge der Träger müssen anpro-



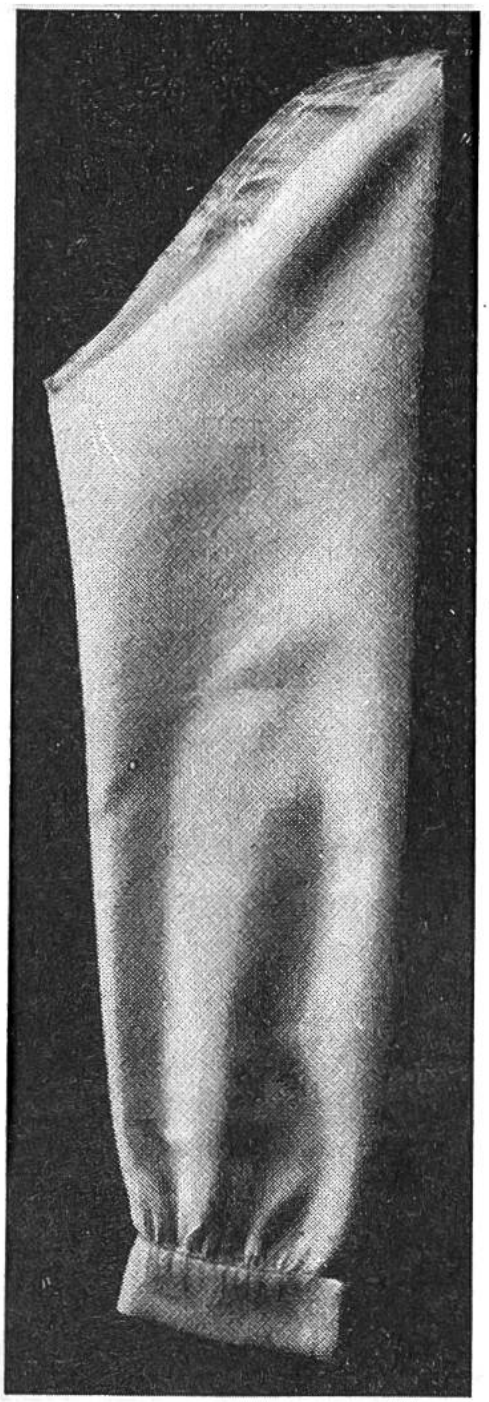
Bluse zum Trägerjupli. Nur wennsie über dem Jupe getragenwird,ist unten ein Elastique einzuziehen.

biert werden. Die Träger sind im Rücken mit einem grossen Einschlag festgenäht, kreuzen hinten und werden vorn eingeknöpft. Die Knöpfe sind aus demselben Stoff überzogen.

Bluse zum Trägerjupli.

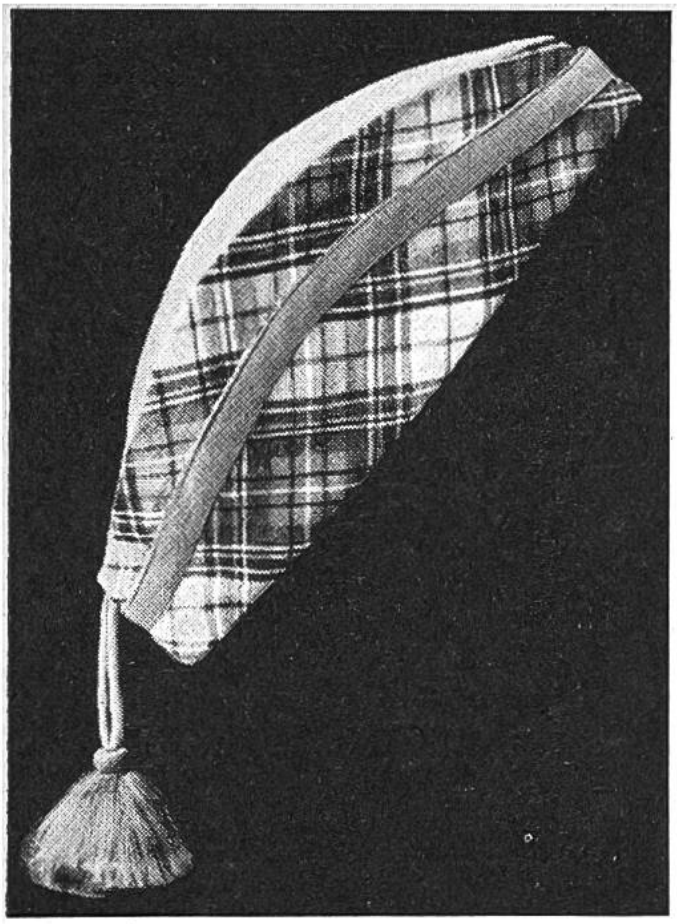
Material: 1,5 m Flanellstoff 80—90 cm breit, uni, 3 Knöpfe mit Stoff überzogen, 1-cm-breites Elastique.

Das nach den Angaben vergrösserte Schnittmuster wird auf den Stoff gelegt und mit 2 cm Nahtzugabe zugeschnitten. Das Vorderteil soll in der vordern Mitte parallel zur Webekante aufgelegt werden mit 4 cm Zugabe für Über- und Untertritt. Die Rückenmitte kommt an die Stoffbruchkante, so dass der Abfall in der Stoffbreite an einem Stück bleibt. Dieser Rest ergibt den Kragen mit angeschnittener Krawatte, der aus einem Schrägstreifen 11/70 cm besteht. Am Ärmel wird, wenn die Stoffbreite nicht ausreicht, ein Spickel angesetzt. Die Bluse setzt man mit offenen Nähten zusammen, die nachher umnäht und auseinander gebügelt werden.



Vor dem Steppen sollte sie anprobiert werden, um die Weite und den Halsausschnitt zu prüfen. Die vordere Saumfalte wird auf der rechten Seite aufgesteppt als Garnitur, der Untertritt wird 2 cm breit über die bezeichnete Mitte und auf der linken Seite hinuntergesäumt. Der untere Saum der Bluse ist 1½ cm breit. Wird die Bluse über das Jupe getragen, kann ein Elastique eingezogen werden. Die Puffärmel schliesst man mit gleicher abgesteppter Saumbreite und Elastique ab. Der obere Ärmelrand wird eingereiht. In der Mitte des Kragens bleiben 34 cm offen, die beiden Enden werden zusammengenäht und gestürzt, so dass die fertige Krawattenbreite noch 5 cm beträgt. Das offene Mittelstück wird an den Halsausschnitt genäht und auf der Kehrseite angesäumt. Beim Einsetzen der Ärmel kommt die Ärmelnaht 1 cm vor die Seitennaht und der auf dem Schnittmuster angegebene Pfeil auf die Achselnaht. Ärmel und Kragen sollen vor dem Nähen nochmals probiert werden.

3 Knöpfe aus dem karierten Stoff verteilt man auf die Saumfalte, der erste Knopf 4 cm vom Kragen entfernt. Darunter werden die Druckknöpfe angenäht. Die Bluse muss zuletzt gebügelt werden, Nähte und Säume immer über einem feuchten Tuch. Die Armlochnaht darf nur, soweit der Ärmel glatt eingesetzt ist, gebügelt werden. Naht auf die Ärmelseite, dann steht der Puffärmel von selbst auf. Nie über Eingereihtes bügeln.

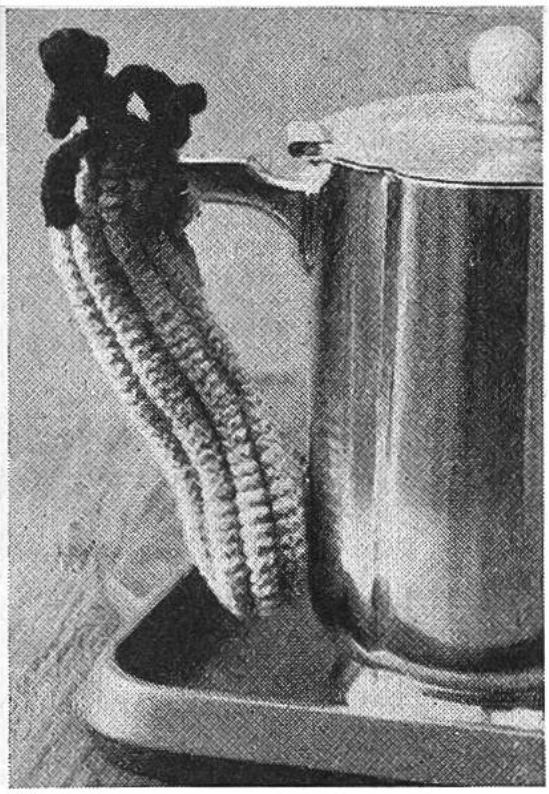


Die Bluse lässt sich für den Winter mit langem Ärmel ausführen (dann Stoffbedarf 1,8 m). Das Muster dazu befindet sich ebenfalls auf dem Schnittmusterbogen. Der Ärmel ist unten eingereiht und mit einem Bündchen 3 cm breit abgeschlossen, das mit Druckknöpfen, oder mit einem überzogenen Knopf schliesst.
Für den Sommer kann eine zweite Bluse aus weissem Voile oder St. Galler-Stikkerei zum karierten Faltenjupe getragen werden.

Schottenmützchen,

fünfteilig, gefüttert und mit Quaste.

Die 4 Seitenteile sind aus kariertem Stoff, der Keil aus dem Unistoff der Bluse, die alle nach den Angaben auf dem Schnittmusterbogen mit 1 cm Nahtzugabe zugeschnitten werden. 2 Seitenteile schneidet man bis zur bezeichneten Linie weg und näht sie in der vordern und hintern Mitte zusammen. Diese schmalen Seitenteile werden mit einem Schrägstreifen aus Unistoff oben versäubert, der 1½ cm breit auf die rechte Seite hinuntergesteppt wird. Die breiten Seitenteile werden ebenfalls in der vordern und hintern Mitte zusammengenäht. In die obere Öffnung setzt man den Keil ein, der sehr spitz auslaufen soll. Die schmalen Seitenteile stülpt man nun über das Mützchen und heftet sie an der untern Kante zusammen. Die 1 cm Nahtbreite wird nach innen eingebogen. In die hintere Mitte wird die Quaste festgenäht, die an einem 3 cm langen Cordon hängt.
Das Futtermützchen aus Jaconat- oder Croisefutter, besteht aus 3 Teilen: dem Keil und den 2 Seitenteilen. Nachdem sie



zusammengenäht sind, wird das Futter an der untern Kante gegen den gehefteten Einschlag gesäumt.

Wichtig ist das Bügeln: alle Nähte sollen vor dem Zusammenfügen der einzelnen Teile auseinander gebügelt werden. Zuletzt wird das Mützchen am untern Rand mit Heftfaden zusammengeheftet und der Keil nach innen gefaltet, so dass in der Mitte des Keiles ein Pli entsteht. Über ein feuchtes Tuch das Mützchen festbügeln.

Maiszapfen als Griff an die Teekanne.

Wir verwenden weiche Wolle, maisgelb, und Nadeln 2—2½.
Anschlag 47 Maschen.
5 Maschen (ohne Knöpfli) recht stricken; 5 Maschen seitwärts abheben, so dass das Garn auf der Rückseite der Arbeit liegt; 5 Maschen recht; 5 Maschen abheben usw.
2. Nadel Rückseite: Knöpfli; 5 Maschen seitwärts abheben, das Garn gegen mich (Rückseite der Arbeit) legen; 5 Maschen recht; 5 Maschen abheben usw.
3. Nadel wie die 1. und 4. wie die 2. usw. Durch das Abheben, resp. durch die Spannfäden auf der Rückseite zieht sich die Arbeit automatisch ein.
Der Zapfen ist 13 cm hoch, oder entsprechend dem Henkel, für den wir ihn brauchen wollen.
Abmaschen; das Garnende durch die Maschenglieder durchziehen und fest zusammenziehen.
Auch am Anfang der Arbeit wird das Garn durchgezogen und fest angezogen. Mit Restchen grüner Wolle häkeln wir noch 5—6 kleine Blätter. Anschlag 10—12 Maschen. In jede dieser Luftmaschen wird eine feste Masche gehäkelt. Diese Blättchen werden unten zusammengeheftet und am obern Rand des Maiszapfens fest angenäht.